

Ausführungen zur Verabschiedung des Haushaltsplans 2010 der Stadt Bräunlingen

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates,
sehr geehrte Zuhörer.

- Schon fast zum Unwort des Jahres mutiert ist zwischenzeitlich der Begriff „Krise“. Viele Varianten davon sind im vergangenen Jahr auf uns alle hereingestürzt. Und obwohl das Schlimmste scheinbar überstanden ist, alle Welt hofft, dass die Talsohle durchschritten ist, haben die Auswirkungen nun voll auf den Haushaltsplan 2010 der Stadt Bräunlingen durchgeschlagen. Im Ergebnis: eine Reduzierung des VerwaltungsHH gegenüber dem Vorjahr nochmals um 7% und des VermögensHH um sagenhafte 29,5% ! bei einer Zuführungsrate von 88.000€. Gleichzeitig muss eine geringe Erhöhung der Pro-Kopf-Verschuldung auf 831 € in Kauf genommen werden.
- Durch die frühe Festlegung des Gemeinderats, die kommunalen Steuern und Abgaben nicht zu verändern, sie sind seit 2005 weitgehend stabil gehalten worden, dies sollte der Vollständigkeit halber erwähnt werden, waren die Rahmenbedingungen des VerwHH weitgehend festgelegt. Ganz gravierend sind die Reduzierungen im Bereich der Unterhaltungsmaßnahmen. Dieser Haushalt stellt sicherlich eine Sondersituation dar, aber vollkommen richtig ist im Vorbericht der Verwaltung erwähnt, dass diese Kürzungen nicht über mehrere Jahre Bestand haben können. Wir möchten gerade die Gebäude-Unterhaltung (z.B. Kaplanei, Stadttor, Gauchachschule) im Jahr 2011 wieder in den Fokus stellen – die Fortschreibung der Prioritätenliste für Unterhaltungs- und Sanierungsarbeiten.
- Im Rückblick auf das zu Ende gehende Jahr 2009 wurde die Fertigstellung zweier Baumaßnahmen gefeiert: zum einen der Umbau

der „Gauchachhalle“ in Döggingen sowie der zweite Abschnitt der Innenstadtsanierung bis zum Zähringerplatz. Mit den laufenden Baumaßnahmen am Brändbach und dem Hochwasserdamm in Wolterdingen wurde und wird im Bereich Hochwasserschutz weiterhin sehr viel Geld zur Erhöhung der Sicherheit der Kernstadt investiert.

- Beim Blick auf die für 2010 geplanten Investitionen ragen zwei Vorhaben heraus, der eben erwähnte Hochwasserschutz am Brändbach und Abschnitt 3 der Innenstadtsanierung bis zum Mühlentor. Sie stellen eine Fortführung bereits begonnener Maßnahmen dar. Den Rest bilden noch eine Handvoll eher kleinerer Investitionen. Letztendlich wurden dafür eine Vielzahl von Vorhaben , wie schon dargestellt reduziert bzw. ganz gestrichen. Erwähnenswert noch sind wichtige Investitionen und Aktivitäten der Stadtverwaltung zur Verbesserung der Breitbandversorgung (Schnelles Internet).
- Zurück zum Haushaltsplan 2010:
Wo ist dieses Jahr unser kommunalpolitische Aktionsspielraum? In vergangenen Jahren wurde um Prioritäten einzelner Projekte gestritten. Dieses Mal wurde im VermHH die Prio-Liste des Bürgermeisters quasi durchgewunken. Ausser den Telefonkosten des Jugendraumes war wenig Diskussionsstoff. Will sagen neben vertraglichen finanziellen Verpflichtungen war null Spielraum. Wir bleiben gespannt auf das kommende Jahr.
- Selbst die Stadthallen-Sanierung, ein herausragendes Thema vor der Gemeinderatswahl muss warten. Beruhigend ist, dass dem Großvorhaben eine solide Planung und Kostenermittlung vorangehen soll. Die Vorschläge der Hallenkommission und Vorarbeiten des Stadtbaumeisters nehmen Formen an .
- Während der HH-Beratungen wurde Kritik geäußert, unsere Fraktion würde nicht zu Beschlüssen stehen. Bei allem Optimismus und ehrlichem Wunsch das Gebäude des alten Krankenhauses einer neuen Nutzung zuzuführen, sehen wir derzeit keinen finanziellen Spielraum die Sanierung und Ertüchtigung des Gebäudes zu einem Gesundheitszentrum mit städtischen Mitteln in den nächsten Jahren zu bewerkstelligen. Da manchmal Vorgänge eine Eigendynamik entwickeln, sollten erlaubt sein, diese Bedenken zu äußern.

- Prestige-Objekte

Der Durchführung der Innenstadtsanierung hatte unsere Fraktion zugestimmt, auch wenn wir einen anderen Ablauf der Bauabschnitte favorisiert hatten. Dennoch erlauben wir uns den Hinweis, dass zugunsten dieses Projektes viele Erhaltungsmaßnahmen zurückgestellt werden mussten, die in ihrer Außenwirkung weniger prestigeträchtig sind. Hier beziehen wir uns mit ein. Zwischenzeitlich kennt jeder die Zwangslage abzurufender Zuschüsse. Es vergeht ja fast keine Gemeinderatssitzung ohne den erhobener Zeigefinger des Regierungspräsidiums die Zuschussprogramme schneller in Anspruch zu nehmen.

- Lichtblicke in unserem Gesamthaushalt sind weiterhin Wirtschaftsergebnisse der Stadtwerke und der Forstwirtschaft, die beständig ihren Beitrag auf der Habenseite leisten. Der Beitrag zur Staumauersanierung belastet sicher noch etliche Jahre den Bereich der Stromerzeugung. Hier besteht die Hoffnung durch Optimierungsmaßnahmen und genügend Wasserzufluss (zweiteres ist leider nicht zu beeinflussen) die Stromproduktion auf Dauer zu verbessern. Letztendlich darf diese Baumaßnahme als einer unser Beiträge zum Klimaschutz bewertet werden.

- Die Externen Finanzierungen der 3 Baugebiete sind im Auge zu behalten, gerade in einer Zeit, wo der privaten Wohnungsbau sehr zurückhaltend ist. Wir setzen hier auf das Prinzip Hoffnung im kommenden Jahr ausreichend Bauplätze vermarkten zu können.

- Schulstandort Bräunlingen

Vergangenes Jahr erwähnte ich an dieser Stelle, dass die Entwicklung des Grund- und Hauptschulbereichs in Baden-Württemberg ist schwer abzuschätzen ist. Die Signale der Landesregierung in Stuttgart wären nicht gerade vertrauenserweckend und geben wenig Planungssicherheit für unsere Schulen in der Kernstadt und in Döggingen. Damals war das Thema Ganztageschule gemeint. Leider hat sich hier nichts geändert – im Gegenteil. Die Aussichten werden eher noch trüber.

- Sehr überraschend brach für uns die Welt der Hauptschule zusammen. Nach den immensen finanziellen Anstrengungen der

vergangenen Jahre zur Sanierung des Hauptschulgebäudes folgt nun die Infragestellung des Hauptschulstandorts (zumindest mittelfristig) durch die Kultusverwaltung des Landes. Wir sehen es als elementar wichtig an, dass das Kooperationsmodell der beiden Nachbarstädte Bräunlingen und Hüfingen zur Werksrealschule neuen Typs eine Genehmigung findet. Verschiedene geplante Kooperationen, wie z.B. zwischen den Hauptschulen Geisingen und Immendingen sind zwischenzeitlich gescheitert. Sollten wir Erfolg haben, müssen wir auch bereit sein, diesem neu gestalteten Schultyp, ob nun befürwortet oder nicht, ausreichend Unterstützung zu geben, z.B. im Bereich Schulsozialarbeit und der Ganztagesbetreuung. Durch die Aufhebung der Schulbezirke stehen die Hauptschulen im offenen Wettbewerb untereinander.

- Zukunftsthema Kindergärten

In diesem Bereich sind die Kommunen mit immer neuen Forderungen durch den Bund konfrontiert. Es ist langsam müßig an dieser Stelle das Vorgehen von Bund und Länder zu kritisieren, ohne Skrupel die Städte und Gemeinden mit neuen Vorhaben ohne ausreichende finanzielle Ausstattung zu belasten. Vielleicht sollten die Kommunen, scherzhaft gesagt, ihre Lobbyarbeit an die Profis der Pharmaindustrie abgeben.

Wo wir am Ende 2010 stehen werden mag sicherlich niemand voraussagen. Die maßvolle Haushaltspolitik des Gemeinderats der vergangenen Jahre wurde leider zunichte gemacht und vermutlich können wir uns von den Spitzenwerten vergangener Haushalte der Stadt Bräunlingen vorläufig verabschieden. Doch geben wir der Hoffnung auf bessere Zeiten Ausdruck.

Wir bedanken uns bei allen Mitarbeitern der Stadtverwaltung für ihre Arbeit, den Mitarbeitern der Kämmerei für die Aufstellung der vorliegenden Haushalts- und Wirtschaftspläne; dem gesamten Gemeinderat für die letztlich doch sachlichen Beratungen. Auf eine für die Stadt Bräunlingen erfolgreiche Zusammenarbeit im neuen Jahr.

Die Fraktion der Gruppe 84 wird dem städtischen Haushalt für das Jahr 2010 zustimmen.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit und allen erholsame Weihnachtsfeiertage.